



SPD- Unterbezirksparteitag

Aufbruchsstimmung in der Burg Seevetal

Am Samstag, den 29. März 2025, versammelte sich die SPD im Landkreis Harburg zum Unterbezirksparteitag in der Burg Seevetal. Der Tag stand ganz im Zeichen von Aufbruch, Austausch und wichtigen Weichenstellungen für die Zukunft. Gleich zu Beginn sorgte Philipp Meyn (MdL) mit seiner Gastrede für einen energiegeladenen Start. Mit klaren Botschaften und spürbarer Leidenschaft setzte er starke politische Akzente und leitete schwungvoll in den Tag über.



©SPD UB

Herzstück des Parteitags war die Neuwahl des Unterbezirksvorstands. Mit beeindruckenden 85,7 % wurde unsere Bundestagsabgeordnete Svenja Stadler erneut als Vorsitzende bestätigt – ein kraftvolles Signal des Vertrauens und der Geschlossenheit. Als stellvertretende Vorsitzende wurden Dr. Marcel du Moulin (Jesteburg) und Frithjof Brandt (Wulfsen) gewählt. Jonathan Erdbrink übernimmt weiterhin die Verantwortung für die Finanzen, Birgit Eckhoff bleibt Schriftführerin.

Als Beisitzerinnen und Beisitzer wurden gewählt: Christine Glawe, Gitanshi Shayna Chitkara, Christian Frank, Elke Gabriel, Jörg Gabriel, Katharina Moll und Nils Zimmermann. Ein besonders bewegender Moment war die Ehrung langjähriger Mitglieder: Für beeindruckende 50 Jahre Parteizugehörigkeit wurden Dr. Dieter Bender (Winsen), Helga Preuß, Wolfgang Preuß und Ulrich Boner (alle Buchholz) ausgezeichnet. Ihr Engagement und ihre Treue verdienen unseren tiefsten Respekt und herzlichen Dank!

Neu in diesem Jahr war der „Markt der Möglichkeiten“, der im Foyer der Burg seine Premiere feierte. Organisationen wie DGB, ASB, AWO, SoVD und SGK präsentierten sich mit Infoständen. Auch unsere Ortsvereine und Arbeitsgemeinschaften nutzten kreativ die Gelegenheit, sich und ihre Arbeit vorzustellen – begleitet vom unbestrittenen Publikumsliebbling: den frischen, hausgemachten SPD-Waffeln.

Inhaltlich setzte der Parteitag ebenfalls klare Akzente. Eine Vielzahl an Anträgen wurde intensiv diskutiert und mit großer Mehrheit beschlossen – darunter ein Sondervermögen für Bildung, die Einführung eines Kita-Sozialindex auf Landesebene sowie Pilotprojekte zur Aufklärung über die sogenannte „Loveboy-Masche“ an allen Schulformen. Weitere Themen waren eine Überarbeitung der Nutzungsordnung für Schulbusse und die verbindliche Jugendbeteiligung in den Kommunen.

Fazit: Ein rundum gelungener Parteitag – mit viel Elan, neuen Impulsen und starkem Rückenwind für die politische Arbeit im Landkreis Harburg.

(Frithjof Brandt)

Salzhausen

1. Alter Schützenplatz Salzhausen

Der ehemalige (alte) Schützenplatz in Salzhausen wurde an einen Investor verkauft, der dort eine Wohnbebauung realisieren möchte.

Der Gemeinderat steht einer Wohnbebauung jedoch kritisch gegenüber. Zum einen würde dies, selbst bei entsprechender Berücksichtigung der Lärmemissionen, zu Beeinträchtigungen und Einschränkungen für die drei ansässigen Vereine führen. Darüber hinaus verfügt Salzhausen über keinen alternativen, geeigneten Platz für öffentliche oder private flächenintensive Veranstaltungen. Daher soll die Gelegenheit genutzt werden, dieses Areal im Interesse der Salzhausener Bürger zu sichern.

Der Gemeinderat Salzhausen hat deshalb beschlossen, sein Vorkaufsrecht auszuüben.

2. KWG

Angesichts der dringenden Notwendigkeit, weiteren bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, hat sich die KWG (Kommunale Wohnungsbaugesellschaft für den Landkreis Harburg mbH) für eine Fortführung und Erweiterung ihres Geschäftsmodells ausgesprochen. Als junges Wohnungsunternehmen steht die KWG für die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum im Landkreis Harburg, gestalten sozialverträgliche und stabile Nachbarschaften und bietet ihren Mieterinnen und Mietern langfristig ein qualitativ hochwertiges Zuhause (www.kwg-lkharburg.de).

Die Gemeinde Salzhausen unterstützt diese Ausrichtung und möchte als Mitglied der KWG dazu beitragen, zusätzlichen Wohnraum in Salzhausen zu schaffen. Daher stimmt sie einer Kapitalerhöhung der KWG um 100 % zu. Für Salzhausen bedeutet dies eine zusätzliche Wohnfläche von insgesamt 5.000 m².

Aktuell errichtet die KWG ein Mehrfamilienhaus mit 12 Wohnungen in der Straße Achtern Krankenhaus. Die Bauarbeiten haben bereits begonnen. Zudem befindet sich in der Lüneburger Straße ein weiteres Mehrfamilienhaus mit ebenfalls 12 Wohnungen in der Planungsphase. Beide Gebäude werden im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus realisiert.

Im zukünftigen Neubaugebiet Witthöftsfelde Süd ist außerdem geplant, zwei weitere Mehrfamilienhäuser durch die KWG zu errichten.



3. Zustand Fahrbahn Lüneburger Straße

Die Fahrbahn der Lüneburger Straße befindet sich in einem sehr schlechten Zustand und bedarf dringend einer Sanierung. Die Verwaltung der Gemeinde Salzhausen setzt sich mit Nachdruck für eine zügige Reparatur ein, um die Sicherheit und den Verkehrsfluss zu gewährleisten. Allerdings ist mit Verzögerungen seitens des Landes Niedersachsen zu rechnen, da momentan wohl die erforderlichen finanziellen Mittel für die Sanierung nicht zur Verfügung stehen.

(Ani Schulenburg)

Verbale Angriffe auf Ratsmitglieder

wie damit umgehen?

Manchmal machen mich die zunehmende Anspruchshaltung gegenüber ehrenamtlich tätigen Ratsmitgliedern und „die Verrohung der guten Sitten“ fassungslos.



©Vera Bergmann

Dazu ein Beispiel im Zusammenhang mit der Ratssitzung in Wulfsen vom 26.03.25:

Bei uns in Wulfsen ist es üblich, dass sich der Verwaltungsausschuss (VA) jeden Dienstagnachmittag im Gemeindebüro trifft, um Fragen von Einwohnern zu beantworten, die anstehenden Verwaltungstätigkeiten zu besprechen und möglichst auch gleich zu erledigen. Am 18.03. hatte sich ein Bürger zu einem Gespräch über das Thema Windkraft angemeldet. Sein Gespräch mit dem VA (bestehend aus dem Bürgermeister, dem Vorsitzenden des Bauausschusses - der vertrat den ortsabwesenden 1. stellvertretenden Bürgermeister - und mir als 2. stellvertretender Bürgermeisterin) dauerte etwa eineinhalb Stunden: U. a. war Thema der zur Stellungnahme ausliegende Entwurf des Landkreises Harburg zur Änderung des RROP, mit dem in der Samtgemeinde Salzhausen geeignete Flächen für die Errichtung von Windkraftanlagen ausgewiesen werden sollen. Wir machten deutlich, dass wir die Bedenken der Samtgemeinde hinsichtlich der überproportionalen Belastung und fehlenden Verteilungsgerechtigkeit teilen, auch wenn Wulfsen davon nur wenig betroffen ist. Auf den Vorhalt des Bürgers, weshalb die Gemeinde keine Informationen zur Windkraftangeboten habe, verwiesen wir u. a. auf die Hinweise auf unserer Website mit Verlinkungen bis zum zuständigen Landkreis, die sehr gut besuchte Infoveranstaltung zum Repowering der Wulfsener Windkraftanlagen mit der Fa. Statkraft im Gasthof Große bereits am 22.11.23, eine Reihe von Veranstaltungen der Samtgemeinde in 2024 und 2025 sowie insbesondere der Nachbargemeinde Garstedt am 07.05.24.

Wir überzeugten ihn wohl nicht, denn zum Schluss meinte er, dass der Gemeinderat Wulfsen nicht am 26.03.25 tagen dürfe, weil an dem Tage die öffentliche Auslegung des

RROP ende und damit Bürgern die Möglichkeit genommen werde, noch Einwendungen beim Landkreis vorzubringen...

Am 21.03. erfuhren wir, dass „unser“ Bürger bereits die Sitzungen des Garstedter Gemeinderats und des Samtgemeinderats im März besucht und dort gefragt hatte, ob der Rat Geld bekommen habe, um die Windkraft zu unterstützen. Es folgte ein klarstellender Artikel im Winsener Anzeiger mit einer selbstverständlich die Frage verneinenden Stellungnahme der Garstedter Bürgermeisterin. Am 26.03. erschien „unser“ Bürger verspätet zu unserer Ratssitzung und stellte auch uns die Frage, ob wir von Projektanten im Vorgriff auf eine positive Entscheidung über Windkraftanlagen Geld bekommen hätten. Das verneinten wir selbstverständlich und zeigten uns empört. „Unser“ Bürger verließ dann auch schnell die Sitzung.

Und nun komme ich zu meiner ganz persönlichen Bewertung. Zwar hatten wir vom VA mit dieser Frage gerechnet, jedoch stieg in mir trotz aller guten Vorsätze eine heftige Empörung auf. Obwohl ich nach 46 Jahren als Beamtin längst in den Ruhestand gegangen bin, habe ich die in der Öffentlichkeit gestellte Frage als Unverschämtheit empfunden. Warum? Weil der Frager damit pauschal nicht nur meine persönliche Integrität, sondern die aller Ratsmitglieder in Zweifel zog. Das empfand und empfinde ich noch immer als Unverschämtheit und ungerecht - und falsch ist es sowieso. Dass er die Frage so geschickt stellte, dass er noch so eben an der Strafbarkeit vorbeischrämte - belegt für mich seine „böartige Absicht“.

Über die Ursachen des Betragens „unseres“ Bürgers kann man sich natürlich seine Gedanken machen. Beobachten wir doch allgemein in den politischen Gremien bei Bund und Ländern einen veränderten schärferen Tonfall im Umgang miteinander. Es scheinen wirklich etliche Menschen zu denken, dass diese schlechten Beispiele - die auch in den „sozialen Medien“ abrufbar sind - normal und üblich sind und man deshalb so auch mit Ehrenamtspolitikern umgehen und sprechen darf.

Meine Antwort dazu: Schlechtes Betragen bleibt schlechtes Betragen (gilt m. A. bei Bund, Land und Kommune). Und jeder mag sich fragen, ob man selbst für andere arbeiten oder sich für sie einsetzen würde, wenn der gewöhnliche Umgang von persönlichen An- oder Vorwürfen geprägt wäre. Da habe ich Zweifel und die Sorge, dass uns damit auf Dauer das „Miteinander in der Gesellschaft“ abhandenkommen würde.

Allen Ratsmitgliedern wünsche ich, dass ihnen solche Anschuldigungen erspart bleiben. Und falls das leider nicht der Fall sein sollte, einen starken Zusammenhalt im Rat über die

Grenzen von Parteien und Wählervereinigungen hinweg.

(Vera Bergmann)

Mitgliedervorstellung

Ich bin: Vera Bergmann, 73 Jahre alt, wohne seit 1989 in Wulfsen und bin seit November 2021 für die SPD im Gemeinderat Wulfsen als zweite stellvertretende Bürgermeisterin sowie Mitglied im Verwaltungs- und Bauausschuss, Pensionärin (nach 46 Jahren im Staatsdienst in Hamburg, davon fast 26 Jahre beim Rechnungshof der Freien und Hansestadt Hamburg und dort jeweils nebenberuflich mehrere Jahre als Gleichstellungsbeauftragte sowie im Personalrat tätig).

Aufgewachsen bin ich im Norden Hamburgs in einem damals noch ländlich geprägten Stadtteil. Vermutlich liegt mir deshalb das Wohl der Gemeinde Wulfsen auch im Rahmen der Dorfentwicklung besonders am Herzen – und das mit der Betonung auf „Dorf“.

Seitdem ich im (Un-)Ruhestand bin, engagiere ich mich im „Landfrauenverein Pattensen und Umgebung“ für die Verbesserung der Lebensumstände von Frauen im ländlichen Raum. Die ehrenamtliche Arbeit in einem Teamvorstand macht mir viel Freude.

In der dunklen Jahreszeit nutze ich seit vielen Jahren die Möglichkeit, mit einem Theaterbus nach Hamburg zu verschiedenen Vorstellungen zu fahren. Platt schnack ik ok.

Was mich in 2021 als „Spätberufene“ zur Kandidatur bewogen hat, war einerseits, dass zu der Zeit viele „altgediente“ Ratsmitglieder ihren Rücktritt bekannt gaben und andererseits damit zu rechnen war, dass der ohnehin geringe Frauenanteil künftig noch geringer ausfallen würde, sowie die Sorge, dass rechte Gruppierungen in den Gemeinderat einziehen würden.

Die Arbeit für das Wohl der Gemeinde Wulfsen läuft in unserem kleinen Gemeinderat in aller Regel unkompliziert über Parteigrenzen hinweg. Nach wie vor finde ich die Mitarbeit an der Vielfalt von Themen, die schon zum Betrieb eines Dorfs gehören, spannend und erfüllend.

Manchmal erscheint alles aber auch sehr sehr langatmig und überaus bürokratisch (aber das kenne ich ja von Berufs wegen).

Besonders schätze ich die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit meinen Fraktionskollegen Sönke Keßler und Frithjof Brandt.

Wichtig ist mir nach wie vor, dass Wulfsen ein Dorf bleibt, in dem Jung und Alt gerne und vor allem gut zusammenleben können, weil Wulfsen eben ein Dorf mit Infrastruktur ist.

Ich hoffe, dass mir noch auf längere Zeit sowohl Kraft/Gesundheit und Freude an der ehrenamtlichen Tätigkeit erhalten bleiben.



© Vera Bergmann

Informatives

Radtour am 1.Mai 2025

Start 9:00 Uhr am Schlauchturm in Salzhausen.

Über Luhmühlen, Westergellersen, Südergellersen, Heiligenthal, Böhmsholz fahren wir zum Lambertiplatz in Lüneburg.



Hier nehmen wir an der 1.Mai-Kundgebung des DGB teil. Das anschließende Gewerkschaftsfest bietet u.a. auch Street-Food.

Ab ca. 13:00 Uhr geht's weiter an der Ilmenau auf dem Treidelweg nach Bardowick.

Von dort dann über Radbruch und Vierhöfen zur Garstedter Grillhütte, wo wir ab etwa 15:00 Uhr bei Kaffee und Kuchen die Tour ausklingen lassen.

Gute 50 km haben wir zu bewältigen, was aber für Stromrad-Fahrer und geübte Analog-Pedalisten kein so großes Problem darstellen sollte

Impressum

Verantwortlich:

Ernst- Hinrich Hornbostel, Email: ehornbostel@t-online.de und

Harald Niklasdotter, Email: Harald-Niklasdotter@gmx.de

Namentlich gezeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder